

Hansestadt Stendal		Antrag	Datum:	16.12.2025
Amt:	0.1 - Büro des Oberbürgermeisters	Drucksachenummer: A VIII/041/1	Öffentlichkeitsstatus: öffentlich	
Az.:				
TOP:	Antrag der Fraktion Gestaltungsbündnis: Hilferuf ernst nehmen = Qualitätssicherung / und Steigerung durch besseren Personalschlüssel			

Beratungsfolge:			Beratungsergebnis:
Ausschuss für Jugend, Frauen, Familie und Soziales	am:	19.01.2026	
Finanzausschuss	am:	20.01.2026	
Haupt- und Personalausschuss	am:	28.01.2026	
Stadtrat	am:	09.02.2026	

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Hansestadt Stendal beauftragt den Oberbürgermeister,

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund sowie der Vertretung der Landkreise sich auf der Landesebene dafür einzusetzen, dass der Personalschlüssel für die frühkindliche Bildung unter Wahrung des Konnexitätsprinzips verbessert wird, um die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen zu heben und die aktuelle Belastung des Personals zu mindern.
2. Ferner wird der Oberbürgermeister beauftragt, dem Stadtrat eine Entscheidungsvorlage vorzulegen, welche Varianten eines real verbesserten Betreuungsschlüssels mit den sich daraus ergebenden Personal- und Finanzbedarfen darlegt.
3. mit der Hochschule Stendal/Magdeburg einen Modellversuch zu vereinbaren, in dem die Kommune gemeinsam mit den Trägern die Einführung eines höheren Mindestpersonalschlüssels erprobt. Der Modellversuch wird wissenschaftlich begleitet, um die Auswirkungen auf frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung fundiert zu untersuchen.

Begründung:

Trotz eines im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen Betreuungsschlüssels kommt es in mehreren Stendaler Kitas weiterhin zu erheblichen Engpässen in der Betreuung einzelner Kinder. In einigen Einrichtungen müssen Gruppen zeitweise die Betreuungszeiten reduzieren, da das vorhandene Personal die steigenden Anforderungen nicht mehr auffangen kann.

Die Gründe dafür sind vielfältig:

- beispielhaft: in einigen Kitas steigt die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund deutlich an, was zusätzlichen Bedarf an alltagsintegrierter sprachlicher Förderung und individueller Begleitung mit sich bringt.
- gleichzeitig nehmen die pädagogischen Anforderungen insgesamt zu, weil mehr

Kinder einen erhöhten Förder- und Unterstützungsbedarf mitbringen. Das bedeutet: Auch bei rechnerisch guten Personalschlüsseln reicht das Personal faktisch oftmals nicht aus, um allen Kindern gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund ist es zwingend notwendig, die aktuell in den Stendaler Kitas vorgesehenen Stellen vollständig zu erhalten. Eine Reduzierung würde die Betreuungssituation unmittelbar verschärfen und qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung gefährden. Der absehbare demografische Wandel – also sinkende Kinderzahlen in den kommenden Jahren – darf nicht als Begründung für Personalreduzierungen missverstanden werden. Nur wenn die jetzigen Stellen gesichert bleiben, kann dieser Wandel überhaupt genutzt werden, um die pädagogische Qualität wieder zu stabilisieren und Schritt für Schritt zu verbessern.

Ein wissenschaftlich begleiteter Modellversuch gemeinsam mit der Hochschule Stendal/Magdeburg bietet die Chance, die Wirkung eines deutlich verbesserten Betreuungsschlüssels unter realen Bedingungen empirisch zu prüfen. Stendal ist dabei ein prädestinierter Standort: Rund die Hälfte der Kita-Kinder haben einen Migrationshintergrund, was in vielen Einrichtungen besondere Anforderungen an sprachliche Förderung, alltagsintegrierte Kommunikation und soziale Integration stellt. Gleichzeitig verfügt die Hochschule vor Ort über ausgewiesene Expertise im Fachbereich „Angewandte Kindheitswissenschaften“ sowie „Kindheitspädagogik“, sodass Forschung, Praxis und kommunale Steuerung eng verzahnt werden können. Ein Modellversuch könnte u. a. untersuchen, wie sich ein um etwa 30 % erhöhter Betreuungsschlüssel auf verschiedene Qualitätsdimensionen auswirkt – etwa auf die sprachliche Entwicklung, den Förderbedarf einzelner Kinder, gruppenpädagogische Prozesse, die Belastung des Personals, die Elternzufriedenheit sowie auf Krankheits- und Ausfallzeiten. Darüber hinaus könnte analysiert werden, wie sich bessere Personalschlüssel langfristig auf Chancengleichheit, Integration und Bildungsbiografien auswirken. Die Ergebnisse würden nicht nur Stendal, sondern dem gesamten Land belastbare Erkenntnisse liefern, wie eine verbesserte Personalbemessung konkret wirken kann und welche Ressourcen dafür notwendig sind.

Zusätzliche Bundes- und Landesmittel, etwa im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch oder speziellen Förderprogrammen, sollten gezielt dafür eingesetzt werden, die Betreuung in den Kitas personell zu stabilisieren und perspektivisch zu verbessern.

Goroncy, Rico
Einreicher

Anlagenverzeichnis:

1. Original Antrag